

# Geschichte & Geschichten

## Unterwegs in Berlin

Wilma-Rudolph-Schule  
Klasse 9.3  
16. - 20.06.2014  
Steglitz-Zehlendorf

## Mein Tagebuch von Philipp und Jan

Workshop: „Literatur“  
Workshopleitung: Inka Bach

Ein Projekt von Courage gegen Fremdenhass e.V.

Das Projekt wurde realisiert durch die finanzielle Unterstützung der  
Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin

**COURAGE**  
gegen  
Fremdenhass e.V.

**STIFTUNG**  **LOTTO**<sup>®</sup>  
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

## **Mein Tagebuch**

Bei einer Wohnungsauflösung in der Scharfstraße 12a wurde im Keller, verstaubt in einer Ecke, ein Tagebuch gefunden, indem der letzte Eintrag vom 12. Mai 1949 stammt.

Einige Einträge sind schon sehr vergilbt und nicht mehr zu entziffern.

### **24. Dezember 1947**

Liebes Tagebuch,

Das ist mein erster Eintrag, ich habe dich heute von meinen Eltern zu Weihnachten geschenkt bekommen. Ich heiße Hans Fröhlich und bin 14 Jahre alt und habe drei Geschwister, meine große Schwester Mathilde ist 18 und nervt immer!

Die Zwillinge Dieter und Günther sind beide 8.

Meine Eltern heißen Jürgen und Rosa; sie sind schon seit 20 Jahren verheiratet.

Der heutige Abend war sehr schön; wir haben alle nett beisammen gesessen und für einige Stunden das Schlimme vergessen, was in den letzten Jahren passiert ist. Meine Mutter hat gebratenen Speck mit Sauerkraut und Klößen gekocht, ich war seit langem nicht mehr so wunderbar satt.

Bekommen hab ich dieses Tagebuch und ein rotes Spielzeugauto.

### **31. Dezember 1947 und 1. Januar 1948**

Silvester ist der schönste Tag im Jahr, die Alliierten veranstalten jedes Mal ein Riesenfest mit einem wunderschönen Feuerwerk, mit Raketen und Böllern, es macht immer einen Riesenlärm. Doch das stört mich nicht, denn es ist immer so schön.

### **10. Juni 1948**

Die Russen haben die Eingänge zu Berlin blockiert, und ich habe gehört, wie Vater zu Mutter gesagt hat, dass die Lebensmittel bestimmt bald knapp werden und dass wir am Essen sparen müssen. Wie soll es weitergehen?

## **15. Juni 1948**

Mutter erzählt, dass die wenigsten Läden noch etwas zu essen verkaufen. Sie sagt, dass auch wir noch Hamsterkäufe machen sollten.

Als ich sie frage, was das ist, antwortet sie, dass wir Salz, Mehl und Zucker horten müssen, frisches Obst gibt es schon seit Tagen nicht mehr.

Ich habe großen Hunger, mein Magen grummelt mal wieder.

## **16. Juni 1948**

Vater befürchtet, dass wegen der Blockade die Kohlen ausgehen und er seine Patienten im Krankenhaus nicht länger versorgen kann. Denn wenn die Kohlen ausgehen, gibt es auch keinen Strom und die medizinischen Apparate funktionieren nicht.

Dann kann ich auch kein Radio mehr hören.

## **25. Juni 1948**

Über Berlin fliegen seit heute die ganze Zeit Flugzeuge, ich weiß nicht genau, was das soll. Sind es Bomber? Gibt es wieder Krieg?

Deswegen konnte ich nicht schlafen.

Auf dem Weg nach Hause hörte ich einen Zeitungsjungen rufen: "Amerikaner beginnen Luftbrücke." Eine Luftbrücke kenne ich nicht.

Ist das eine Brücke, die durch die Wolken geht?

Es ist sehr viel Hektik auf den Straßen, ich wurde fast angefahren, als ich die Clayallee überqueren wollte, bin aber noch mal mit dem Schreck davon gekommen.

## **27. Juni 1948**

Als ich in der Schule war, haben wir unser Thema unterbrochen und über die Luftbrücke geredet, da Thomas gefragt hat, was es mit den Flugzeugen auf sich hat.

Ich konnte Mutter und Vater gestern Abend nicht fragen, da ich schon geschlafen habe, als sie nach Hause gekommen sind.

Herr Krüger sagte, dass die Sowjetunion nach und nach alle Land-, Schienen- und Wasserwege der westlichen Besatzungszonen in Berlin gesperrt hat. Damit sei jetzt die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, Strom und Wasser abgeschnitten.

Nur den Luftweg haben sie offen gelassen.

Und die Alliierten würden nun deshalb Tausende von Tonnen Rohstoffe und Konserven jeden Tag nach Berlin fliegen. Die Nahrung für uns würde von nun an aus Pulver bestehen.

### **28. Juni 1948**

Als Vater nach Hause kam, hatte er endlich mal wieder gute Laune. Er sagte, dass die Alliierten damit angefangen haben, Kohlen und Medikamente an das Waldfriede Krankenhaus, in dem er arbeitet, zu liefern.

Er war so glücklich, dass er den Zwillingen ein Spielzeugflugzeug mitbrachte - das fand ich ungerecht, da ich nichts bekam.

### **25. September 1948**

Heute war ich am Tempelhofer Flugfeld. In meiner Klasse wurde erzählt, dass dort jeden Tag Süßigkeiten aus einem Flugzeug geworfen werden. Als ich dann heute da war, flog mir ein Schokoladenriegel direkt in die Arme. Der war lecker, ich hatte so was nur zu Weihnachten gegessen, da wir uns das sonst nicht leisten können.

### **31. November 1948**

Langsam wird es kalt, und wir haben kaum Kohlen, um unsere Wohnung zu heizen. Um genau zu sein, 12 kg für den ganzen Winter, der Rest wird für die Erzeugung von Strom benötigt.

### **12. Mai 1949**

Langsam lösen die Russen ihre Sperren auf, und alle sind fröhlich und nett zueinander. Außer meine Schwester, sie nervt mal wieder. Als ich sie heute auf den Arm schlug, wurde Vater so sauer, dass ich für eine Woche Hausarrest bekam.

Philipp und Jan